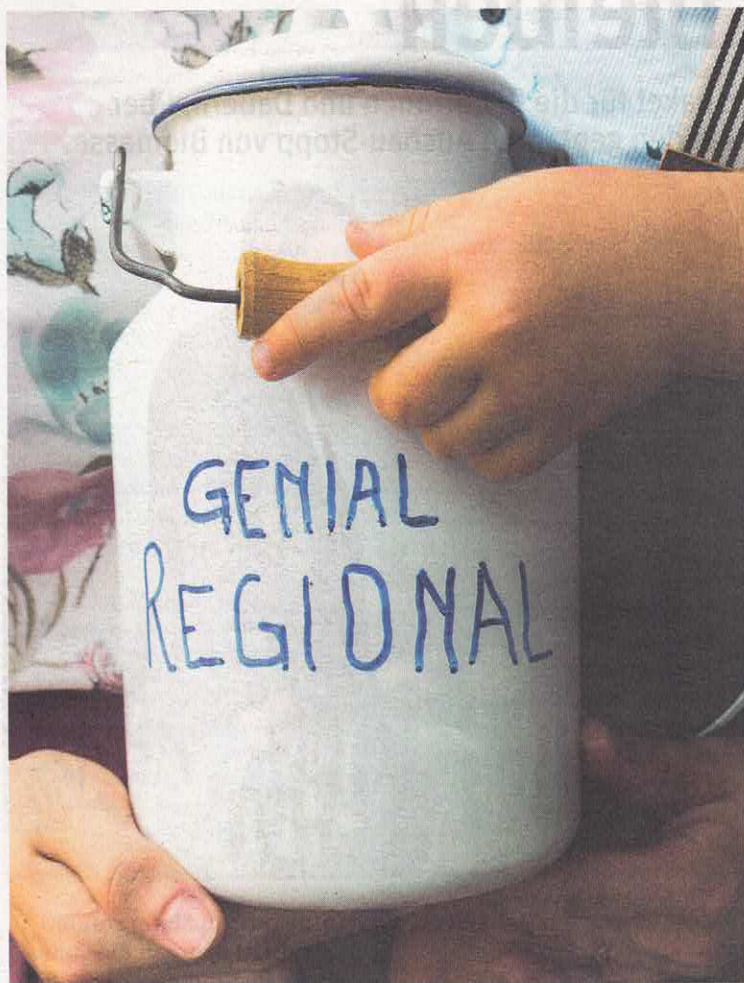


Milchverband mit Zukunft



Die Genossenschaft „Milchkandl“ liefert im Umkreis von 20 Kilometern aus.
Foto: Pamela Schmatz



Die Genossenschaft bezieht Milch ausschließlich von Kühen aus der Region.
Foto: Franz Starkl

Milchbauern aus Weinzierl am Walde haben die Genossenschaft „Milchkandl“ gegründet, um ihre Produkte regional, klimafreundlich und biologisch zu fairen Preisen zu verkaufen

Von Brigitte Wimmer

Die Genossenschaft Milchkandl wurde 2019 von den Milchbauern Doris und Josef Trinkl, Franz Starkl, Franz Stöger und vom Neo-Beerenbauern Andreas Egger in der Gemeinde Weinzierl am Walde im südlichen Waldviertel gegründet.

2020 richteten die fünf Vorstandsmitglieder den Hofladen im Seidl-Haus in der Katastralgemeinde Nöhagen ein, erstellten eine Milchkandl-Website, reichten ihr Konzept für eine EU-Förderung ein und starteten eine Art Crowdfunding (ein sogenanntes Nachrangdarlehen). Die Gründerinnen und Gründer bewarben ihre Idee in der ganzen Umgebung und gewannen immer mehr Unterstützungsmitglieder. Nun, 2022, kann „Milchkandl“ schon auf 100 Unterstützerinnen und Unterstützer bauen.

Jetzt auch Lieferdienst für Milchprodukte

Im Jänner dieses Jahres startete der Lieferdienst für die Milchkandl-Bioproducte wie Vollmilch, Leichtmilch und Rohmilch, Sauermilch, reines Joghurt oder Fruchtojoghurt (auf griechische Art oder fettreduziert), Frischkäsewürfel und Joghurtkäsekugeln, Liptauer, Speisetopfen, Weinzierler Taler (Frischkäse mit Meersalz und Kräutern), Sauerrahm, Schlagobers und seit neuestem auch das Milchkandlbrot. Dabei steht die kleine Genossenschaft für Nachhaltigkeit, Regionalität und Fairness. „Unsere Milch kommt ausschließlich aus der Gemeinde Weinzierl am Walde und wird in einem Umkreis von 20 Kilometern verkauft. Regionaler geht's nicht!“, freut sich Milchkandl-Gründungsmitglied Andreas Egger.

Die ursprüngliche Idee für eine kleine Genossenschaft stammt übrigens von ihm: Andreas Egger ist 62 Jahre alt und kommt aus der Wirtschaft. Er war 20 Jahre lang Konzertveranstalter in Wien, gründete dann die erfolgreiche Ticketing-Firma „Ö-Ticket“ und beschloss mit 50 Jahren, die Geschäftsführung in jüngere Hände zu legen und noch ein drittes Berufsleben als Beerenbauer zu starten.

Eine Nachbarplauderei führte zum Umdenken

Egger hatte seit langem ein Sommerhäuschen in Nöhagen einer Katastralgemeinde von Weinzierl am Walde im Bezirk Krems-Land. Dort plauderte er mit seinen Nachbarn, der Milchbauern-Ehepaar Doris und Josef Trinkl. Die beiden überlegten 2018 schweren Herzens ihren Betrieb aufzugeben. 365 Tage im Jahr hielten sie den Hof in Schwung, betreuten zwölf Kühe und produzierten circa 35.000 Liter Milch im Jahr. Doch der Ehepaar blieb so wenig vom Milchverkauf über, dass Josef Trinkl noch als Schichtarbeiter tätig sein musste.

„30 Cent pro Liter haben sie von der Molkerei bekommen“, erinnert sich Egger. Dem Firmenmanager wurde klar: „So wie wir alle wirtschaften, wird sich alles nicht mehr ausrichten!“ Ernährungsprodukte seien in unserer Welt unterbewertet, so Egger, obwohl diese unser Überleben sichern.

So entstand die Idee, eine kleine Erwerbsgenossenschaft für Milchbauern zu gründen. Durch seinen höhere Erlöse möglich und die Produkt- und Kostenwahrheit sei wieder hergestellt. Wichtig sei es, den Menschen zu sagen, warum das Produkt, in diesem Fall die Milchprodukte, mehr kostet.